

Ein himmlisches Zuhause



Zac Poonen

Ein himmlisches Zuhause

(A Heavenly Home)

Vier Trauungspredigten

Zac Poonen

© Copyright – Zac Poonen (2009)

*Um Missbrauch zu vermeiden, wurde dieses Buch durch Copyright geschützt.
Es sollte nicht ohne schriftliche Genehmigung des Autors nachgedruckt oder übersetzt werden.*

Für weitere Details kontaktiere bitte:

*Christian Fellowship Church
40, DaCosta Square, Wheeler Road Extension,
Bangalore-560084, Indien*

E-Mail: cfc@cfcindia.com

Internet: www.cfcindia.com und www.cfcindia.com/deutsch

Unseren vier Söhnen

Sanjay, Santosh, Sandeep und Sunil

UND

ihren Frauen, unseren vier Töchtern

Kathy, Meghan, Laura und Anugrah

GEWIDMET

Von euren dankbaren Eltern

Zac und Annie Poonen

INHALT

| | | |
|----|---|----|
| 1. | Ein himmlisches Zuhause auf Erden..... | 1 |
| 2. | Trefft in eurer Ehe drei Entscheidungen | 6 |
| 3. | Eine Ehe wie ein Garten | 12 |
| 4. | Das Heim – ein Heiligtum für Gott..... | 16 |

(Predigten, die bei den Trauungen meiner vier Söhne gegeben wurden)

KAPITEL 1

Ein himmlisches Zuhause auf Erden

**(Botschaft, die bei der Trauung von SANJAY,
meinem ältesten Sohn, und KATHY, gegeben wurde)**

Es ist für mich eine große Freude, bei der Trauung meines ältesten Sohnes zu sprechen. Wir haben uns jahrelang auf diesen Tag gefreut.

Ich möchte mit Sanjay und Kathy eine Beschreibung teilen, die man in 5. Mose 11,18-21 findet. Dort sagt Gott: „*Ihr sollt meine Worte auf euer Herz legen, damit eure Tage wie die **Tage des Himmels auf Erden** sein mögen*“ (in Anlehnung an die *King James Version*).

Was für ein Ausdruck das ist: „*Damit eure Tage wie die Tages des Himmels auf der Erde sein mögen*“.

Denkt darüber nach, wie die Tage im Himmel aussehen. Im Himmel gibt es keinen Streit oder Konflikt, sondern nur Frieden und Freude. Und vor allem *Liebe* – überall. Ihr könnt ein solches Zuhause haben – wo jeder Tag wie ein Tag des Himmels auf Erden ist. So sollte jedes Heim nach Gottes Absicht sein.

Die Bibel beginnt mit der Hochzeit von Adam und Eva und endet mit der Ehe Christi mit seinem Volk, der Gemeinde.

Als Gott die erste Trauung – die von Adam und Eva – durchführte, wollte er, dass ihre Tage wie Tage des Himmels auf Erden sind. Ihr erstes Zuhause war ein Paradies – Eden. Aber Satan kam und machte aus ihrem Zuhause eine Hölle. Nun haben wir heute überall auf der Welt Häuser, die einer Hölle gleichen.

Aber Gott sei Dank war das nicht das Ende der Geschichte. Die Bibel sagt uns, dass gleich dort in Eden, sobald Adam gesündigt hatte, Gott verließ, seinen Sohn zu senden, um das Problem zu lösen, das Satan geschaffen hatte. Dort sehen wir diese große Wahrheit: *Dass Gott im Kampf gegen den Teufel immer auf unserer Seite ist*. Bevor Gott die Erde wegen der Sünde Adams verfluchte, sagte er zu Adam und Eva, dass die Frau einen Nachkommen haben würde, der dem Teufel den Kopf zertritt. Erst nach dieser Verheißung verkündete Gott ihre Strafe.

Obwohl der Teufel gekommen war und alles durcheinandergebracht hatte, wollte Gott Adam und Eva wissen lassen, dass er auf *ihrer Seite* gegen den Teufel war. Egal, was der Teufel in irgendeinem Heim jemals tun mag, Gott hat es sich zur Aufgabe gemacht, Familien zu erlösen. Er möchte unser Heim zu seinem ursprünglichen Plan zurückbringen, wo unsere Tage wie die Tage des Himmels auf Erden sein werden. Jetzt, da Christus gekommen ist und das Werk der Erlösung vollbracht wurde, ist dies für jeden von uns eine reale Möglichkeit.

Die Gebrauchsanleitungen des Herstellers

Vor einiger Zeit kaufte ich mir eine digitale Kamera. Davor hatte ich einfache „Klick-Kameras“ benutzt, die noch eine Filmrolle verwendeten. Aber ich stellte fest, dass die Bilder, die ich mit dieser teuren Digitalkamera machte, nicht besser, sondern schlechter waren. Sie waren verschwommen und unscharf. Nachdem ich all das Geld ausgegeben hatte, erhielt ich Fotos, die bloß für die Mülltonne taugten – genauso wie viele Ehen.

Warum war das so? Weil ich die Gebrauchsanleitung des Herstellers nicht gelesen hatte. Wir wissen, dass jedem teuren Gerät immer eine Gebrauchsanleitung beigelegt ist, die der Hersteller zur Verfügung stellt. Ist es möglich, dass Gott, der die Ehe

eingesetzt hat, uns ohne irgendwelche Anleitungen gelassen hat? Natürlich nicht. Er *hat* uns Anleitungen gegeben. Weil wir diesen Anleitungen nicht folgen (wie ich es mit meiner Digitalkamera getan hatte), erweisen sich viele Ehen als verschwommen, unscharf und taugen nur für die Mülltonne.

Und so las ich die Broschüre des Herstellers und folgte seinen Anleitungen, wie ich meine Digitalkamera benutzen sollte. Ich wagte nicht, mir einzubilden, dass ich es besser wüsste als der Hersteller dieser Kamera. Ich wäre töricht gewesen, solche Gedanken zu haben. Aber das ist die Torheit, die man bei vielen findet, die die „Gebrauchsanleitung ihres Schöpfers“ ignorieren, wenn es um die Ehe geht – und die sich einbilden, dass sie eine bessere Ehe bauen können, wenn sie auf Psychologen und menschliche Traditionen statt auf Gott hören.

Gott hat uns sehr klare Anleitungen zur Ehe gegeben. Als ich schließlich den Gebrauchsanleitungen des Herstellers der Kamera folgte, kamen die Bilder perfekt heraus. Und genau das wird auch in einer Ehe passieren, wenn der Mann und die Frau den Anleitungen des Schöpfers folgen.

Es gibt nur ein Buch in der Welt, welches die Anleitungen des Schöpfers für die Ehe beinhaltet – *die Bibel*. Ich fing schon viele Jahre vor meiner Ehe an, sie zu studieren. Meine Frau und ich studierten sie gemeinsam, nachdem wir geheiratet hatten. In den 37 Jahren unserer Ehe haben wir ein bisschen davon geschmeckt, was es bedeutet, „*himmlische Tage auf Erden zu haben*“.

Die Botschaft des Evangeliums lautet, dass wir *zwei Himmel* haben können – einen schon hier und heute, indem unsere Tage auf Erden wie die Tage des Himmels werden. Und schließlich einen *physischen* Himmel, wenn Christus zurückkehrt.

Die andere Alternative besteht darin, *zwei Höllen* zu haben – eine schon jetzt, und die andere in der Ewigkeit. Der Herr Jesus Christus ist gekommen, uns davor zu erretten.

Das Fundament

Sanjay und Kathy werden in einem Haus mit zwei Stockwerken leben. Wir können dies als Bild einer Ehe betrachten. Dieses Haus hat zuallererst ein Fundament, auf welches das erste und zweite Stockwerk aufgesetzt werden.

Der wichtigste Teil eines jedes Hauses ist sein Fundament. Was jede Ehe als allererstes braucht ist ein gutes Fundament. Das Fundament einer guten Ehe ist *Gottes vollkommene und bedingungslose Liebe zu uns*. Die Wahrheit von Gottes bedingungsloser Liebe ist die größte Wahrheit, die man in der Bibel findet. Sogar wenn wir straucheln, grobe Fehler machen, versagen und aus unserem Leben ein Chaos machen, ändert sich Gottes Liebe für uns nie.

Als Gott seine Liebe für uns veranschaulichen wollte, benutzte er das Beispiel der Liebe einer Mutter für ihr neugeborenes Kind. Wir wissen, dass eine Mutter von ihrem Baby keinerlei Gegenleistung erwartet.

Andererseits ist die Liebe, die im Fernsehen und in Kinofilmen dargestellt wird nichts als eine selbstsüchtige Liebe. Ein junger Mann mag behaupten, dass er ein Mädchen „liebt“. Aber er möchte etwas von ihr zu seinem eigenen Vergnügen haben. Und sie möchte ebenfalls etwas von ihm für sich haben.

Gottes Liebe ist jedoch anders. Sie ist wie die Liebe einer Mutter für ein neugeborenes Baby. Die Mutter möchte von ihrem Kind kein Tüpfelchen haben. In der Tat, ihr kleines Baby kann ihr überhaupt nichts geben. Die Liebe einer Mutter ist die selbstloseste Form der Liebe auf Erden. Das ist das Beispiel, das Gott in Jesaja 49,15 verwendet, wenn er seine Liebe für uns beschreibt – es ist eine Liebe, die vollkommen selbstlos ist und die keinerlei Gegenleistung erwartet. Gott dient und leidet für seine Kinder wie eine Mutter. Hast du gesehen, wie eine Mutter für ihr krankes Kind sorgt? Das ist die Art und Weise wie Gott auch uns liebt.

Sich der vollkommenen Liebe, die Gott für euch beide hat, bewusst zu sein, ist das Fundament, das ihr für euer neues Zuhause braucht. Wenn sich jeder von euch persönlich der Liebe Gottes nicht sicher ist, dann werdet ihr viele Probleme zwischen euch haben.

Ich bin überzeugt, dass viele unserer Probleme durch unsere Unsicherheit verursacht werden. Wir haben in der bedingungslosen Liebe eines himmlischen Vaters keine Sicherheit gefunden. Und wenn wir in der Liebe unseres himmlischen Vaters nicht sicher sind, werden wir nicht in der Lage sein, andere so zu lieben, wie wir das sollten. Es wird in unseren Beziehungen Eifersucht, einen Geist der Konkurrenz und viele andere Probleme geben. Aber sobald wir in Gottes Liebe sicher sind, werden wir frei – und dann können wir mit dem Bau beginnen.

Das erste Stockwerk

Als jemand Jesus fragte, was das größte Gebot sei, erwiderte er, dass es zwei Gebote gab, die die größten waren – nicht bloß eines. Das erste war, Gott von ganzem Herzen, ganzer Seele und ganzer Kraft zu lieben; und das zweite war, andere so zu lieben, wie er uns geliebt hat.

Dies sind die beiden Stockwerke des Hauses. Man kann das zweite Stockwerk nicht vor dem ersten bauen. Viele Menschen machen diesen Fehler – sie versuchen, andere zu lieben, ohne zuerst Gott von ganzem Herzen zu lieben. Sie haben die Gebrauchsanleitungen des Schöpfers nicht gelesen – und daher schwindet ihre Liebe für andere nach einer Weile dahin. Wir müssen zuerst Gott lieben, bevor wir andere so lieben können, wie wir sie lieben sollten.

Als Gott Adam und Eva schuf, erschuf er sie nicht gemeinsam – zur gleichen Zeit. Er hätte das leicht tun können, wenn er das gewollt hätte. Er hätte statt einen, zwei Tonklumpen machen und Mann und Frau gleichzeitig erschaffen und ihnen beiden den Odem des Lebens einhauchen können. Aber warum schuf er Adam allein? Damit, als Adam seine Augen auftat, die erste Person, die er sehen konnte, Gott war – und nicht Eva! Dann versetzte Gott Adam in einen Schlaf. Warum? Nicht bloß um eine Rippe aus seiner Seite zu nehmen. Sondern damit, als Gott Eva separat in einem Winkel des Gartens erschuf, und sie ihre Augen auftat, die erste Person, die sie sehen würde, ebenfalls Gott, und nicht Adam war. Sie wusste nicht einmal, dass Adam existierte. Sie sah zuerst nur Gott.

Das war die Lektion, die Gott Adam und Eva lehren wollte: *„Ich, euer Gott, muss in eurem Leben immer an erster Stelle stehen.“* Das ist die Lektion, die wir alle ebenfalls lernen müssen.

Ihr habt vom bekannten industriellen Klebstoff *Fevicol* gehört, der benutzt wird, um Holz zusammenzukleben. Ich sah einmal eine Anzeige für diesen Klebstoff, die zwei mit *Fevicol* zusammengeklebte Holzstücke und zwei Elefanten zeigte, die versuchten, diese Stücke auseinanderzureißen. Diese beiden Elefanten waren nicht in der Lage, diese beiden Holzstücke voneinander zu trennen. So fest kann auch eine wirklich christliche Ehe werden, wenn Christus zwischen Mann und Frau im Zentrum ist und sie zusammenhält. Wenn Christus jedoch nicht an erster Stelle und der Binfaktor zwischen Mann und Frau ist, dann wird eine solche Ehe wie zwei Holzstücke sein, die einfach ohne Klebstoff zusammengefügt wurden. Dann werden sie auseinanderfallen, sogar ohne dass jemand sie auseinanderreißt. Kein Wunder, dass wir heute in der Welt so viele Scheidungen sehen. Diese Ehepaare haben sich am Tag, als sie heirateten, wirklich eingebildet, dass sie einander tief liebten. Aber was sie nicht erkannten war, dass sie eine selbstsüchtige Liebe hatten, weil Christus nicht der Herr ihres Lebens war. Folglich stellten sie fest, dass sie einige Monate später einander anfauchten.

„Liebt einander“ ist ein netter, abgedroschener Ausdruck. Aber ihr könnt es nicht wirklich tun, wenn ihr nicht zuerst Gott liebt. Ihr werdet nicht in der Lage sein, bis

zum Ende in Liebe für euren Ehepartner auszuharren, wenn Christus in eurem persönlichen Leben nicht der Herr ist.

Aber nachdem ihr das erste Stockwerk – Gott zu lieben – gebaut habt, dann könnt ihr das zweite Stockwerk bauen – einander zu lieben.

Das zweite Stockwerk

Zum Thema einander zu lieben, möchte ich drei Dinge erwähnen:

Erstens *drückt Liebe Wertschätzung aus*. Es gibt ein ganzes Buch über das Eheleben, das Gott in die Bibel aufgenommen hat – das Hohelied Salomos. Alle verheirateten Ehepaare sollten dieses Buch lesen – es einander vorlesen! Es ist erstaunlich, wie ein Ehemann und eine Ehefrau nach Gottes Erwartung miteinander reden sollten! Und dieses Buch ist inspirierte Heilige Schrift, genauso wie die anderen Bücher der Bibel.

Lasst mich ein paar Auszüge aus diesem Buch vorlesen, damit wir alle lernen können, einander als Mann und Frau wertzuschätzen. Wir sind alle Geizkragen, wenn es darum geht, Wertschätzung auszudrücken. Wir schauen Menschen an und haben bei ihnen so viel auszusetzen. Das ist menschliche Natur. Und das ist der Weg, wie der Ankläger, der Teufel, bei uns Fuß fassen kann. Andererseits kann Gott bei uns Fuß fassen, wenn wir andere betrachten und etwas finden, was wir bei ihnen wertschätzen können. Jeder von uns kann in diesem Bereich sein Verhalten prüfen.

Hört, was der Ehemann hier im Hohelied zu seiner Frau sagt (in Anlehnung an die *Message Bible*):

„Du bist schön, meine Geliebte, von Kopf bis zum Fuß – unvergleichlich schön und absolut makellos. Du bist so lieblich wie die atemberaubenden Visionen meiner Ekstase. Deine Stimme ist besänftigend und dein Gesicht ist wunderschön. Deine innere und äußere Schönheit ist vollkommen, meine liebe Freundin. Du bist ein Paradies.“

(Das alles ist nicht meine Erfindung. Das ist alles ein Teil der Heiligen Schrift.)

„Du hast mein Herz verzaubert. Du hast mich angeschaut und ich verliebte mich in dich. Ein Blick in meine Richtung – und ich war hoffnungslos verliebt! Mein Herz ist entzückt. Was für Gefühle bekomme ich, wenn ich dich sehe und welches Verlangen erfasst mich. Jede andere Frau ist für mich tabu.“

(Ich wünschte, das würde auf alle Ehemänner zutreffen.)

„Auf Erden gibt es keine wie dich, so Eine hat es nie gegeben und wird es niemals geben. Du bist eine unvergleichliche Frau.“

(Gott erlaubt hier etwas poetische Freiheit. Es geht hier nicht um eine Frage von wissenschaftlicher Exaktheit, sondern wie der Ehemann fühlt).

Hört nun zu, was die Frau sagt. Das ist ihre Antwort:

„Und du, mein Geliebter, bist so schön! Unter einer Million Männern ist keiner dir gleich. Du bist goldig – du bist ein robuster Berg von einem Mann. Deine Worte sind warm und beruhigend. Deine Worte sind wie Küsse und deine Küsse sind alles Worte. Alles an dir entzückt mich. Du faszinierst mich durch und durch! Ich habe Verlangen nach dir und möchte dich verzweifelt gerne haben. Deine Abwesenheit ist für mich schmerzlich. Wenn ich dich sehe, werde ich dich umarmen und festhalten. Ich werde dich nicht gehen lassen. Ich gehöre dir allein, du bist mein einziger Geliebter und du bist mein einziger Mann.“

Warum hat Gott so etwas in die Heilige Schrift aufgenommen? Weil Gott selbst ein Liebhaber ist.

Sanjay und Kathy, seid solche Liebhaber. Gott möchte, dass ihr einander auf diese Weise liebt. Eure Tage können wie himmlische Tage auf Erden sein, wenn ihr lernt, einander auf diese Weise wertzuschätzen.

Jesus Christus ist auf diesem Gebiet für uns alle das große Vorbild. Wie großzügig hat er seine Wertschätzung für Menschen ausgedrückt.

Das Zweite in Bezug auf wahre Liebe ist folgendes: *Liebe vergibt schnell*. Liebe ist langsam, wenn es darum geht, Schuld zuzuweisen, und schnell im Vergeben. In jeder Ehe wird es Probleme zwischen Mann und Frau geben. Aber wenn ihr diese Probleme köcheln lässt, werden sie sicher überkochen. Seid also schnell, einander zu vergeben und schnell, um Vergebung zu bitten. Wartet damit nicht bis zum Abend. Wenn du dir morgens einen Dorn in den Fuß rennst, wirst du ihn sofort entfernen. Du wirst damit nicht bis zum Abend warten. Wenn du deinen Ehepartner verletzt, dann hast du ihn mit einem Dorn gestochen. Zieh ihn sofort heraus. Bittet sofort um Vergebung und seid schnell bereit, einander zu vergeben.

Und schließlich *ist Liebe darauf erpicht, Dinge mit dem Partner gemeinsam zu machen – und nicht allein*. Wie anders wäre die Geschichte der Menschheit verlaufen, wenn Eva bloß gesagt hätte, als der Teufel in den Garten kam, um sie zu versuchen: „*Lass mich zuerst meinen Mann fragen, bevor ich eine Entscheidung treffe.*“ Wie viel anders wäre die Geschichte dann verlaufen.

Erinnert euch daran, dass alle Probleme in der Welt entstanden sind, weil eine Frau allein eine Entscheidung traf, obwohl Gott ihr einen Gefährten gegeben hatte, den sie vor dieser Entscheidung um Rat hätte fragen können.

Wahre Liebe tut Dinge gemeinsam. Zwei sind immer besser als einer.

Zum Schluss möchte ich erneut aus Gottes Wort im Hohelied (Kapitel 8, die Verse 6 und 7 aus der *Message Bible*) zitieren: „*Das Feuer der Liebe fegt alles weg, was ihr in den Weg kommt. Wasserfluten können sie nicht auslöschen. Wahre Liebe kann man nicht kaufen. Man kann sie nicht auf dem Marktplatz finden.*“

Nur Gottes Liebe ist so. Deswegen wird diese Liebe in Vers 6 „*die Flamme des Herrn*“ genannt.

Nur Gott kann uns eine solche Liebe geben.

Sanjay und Kathy, bittet Gott, euch diese Liebe füreinander zu schenken.

Möge Gott euch beide segnen. Amen.

KAPITEL 2

Trefft in eurer Ehe drei Entscheidungen

**(Botschaft, die bei der Trauung von SANTOSH,
meinem zweiten Sohn, und MEGHAN, gegeben wurde)**

Gott hat uns nur *ein* Buch gegeben. Wenn wir das wirklich glauben, werden wir in dieses Buch schauen, um für alle Lebensbereiche Anleitung zu erhalten. Wir lesen in der Bibel, dass es Gott war, der die Ehe für den Menschen eingesetzt hat. Er war es, der zuerst daran dachte, und er war es, der Mann und Frau mit einem Verlangen erschuf, miteinander vereint zu werden. Und er hat uns in seinem Buch Warnungen und Anleitungen darüber gegeben, wie ein verheiratetes Ehepaar leben sollte.

In 1. Mose, Kapitel 3 lesen wir über die Verehelichung von Adam und Eva. Sobald er sie im Ehebund vereint hatte, sandte er sie in einen wunderschönen Garten. An drei Dingen, die in diesem Garten geschahen, sehen wir drei Entscheidungen, die ihr, Santosh und Meghan, treffen müsst – und die alle verheirateten Paare treffen müssen – wenn ihr die glückliche Ehe, die Gott für den Menschen geplant hat, haben möchtet.

Solche glücklichen Ehen findet man heute auf dieser Erde selten, weil die meisten Menschen die Heilige Schrift nicht lesen, und viele, die sie lesen, denken nicht darüber nach, um genau herauszufinden, wie sie nach Gottes Willen als Verheiratete leben sollten.

Als Gott Adam und Eva in diesen Garten sandte, machte er eine Einschränkung, obwohl er ihnen große Freiheit gab. Er verbot ihnen, von einem bestimmten Baum zu essen. Dafür gab es einen Grund. Ohne **Wahlmöglichkeit** [Entscheidungsfreiheit] kann niemand ein Kind Gottes werden. Niemand kann heilig sein, *ohne eine persönliche Entscheidung zu treffen*. Wenn Gott Adam nicht die Möglichkeit, zu wählen, gegeben hätte, als er ihn in den Garten sandte, hätte Adam niemals der Sohn werden können, der er nach Gottes Willen werden sollte. Wir erkennen nicht, wie wichtig die Entscheidungen sind, die wir treffen – für unser Leben und noch weit mehr für die Ewigkeit.

Eine der größten Gaben, die Gott uns gegeben hat, ist die Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen. Er wird diese Fähigkeit nie von jemandem wegnehmen. Du kannst die Wahl treffen, ein Kind Gottes zu werden, oder du kannst die Wahl treffen, für dich selbst zu leben. Aber was auch immer du entscheidest, du wirst am Ende deines Lebens die Konsequenzen deiner Entscheidung ernten.

Die Bibel sagt: „*Was der Mensch sät, das wird er auch ernten.*“ Die Bibel sagt auch: „*Und wie den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht.*“ Aber Gott wird die Menschen an jenem Gerichtstage nicht willkürlich richten. Seine Urteile werden auf den Entscheidungen beruhen, die ein jeder Mensch getroffen hat.

Dieses Prinzip gilt auch für die Ehe. Ihr könnt die Entscheidung treffen, ob ihr eine glückliche oder miserable Ehe haben möchtet. Diese Entscheidung liegt bei euch, nicht bei Gott. Adam konnte wählen, sein Leben entweder dem Teufel oder Gott hinzugeben.

Daher möchte ich zu euch, Santosh und Meghan, über drei Entscheidungen sprechen, die ihr in eurer Ehe treffen müsst:

Seid auf Gott – und nicht auf euch selbst zentriert

Trefft als Erstes die Entscheidung, in allen Bereichen eures Lebens auf Gott zentriert zu sein.

Im Garten Eden gab es zwei Bäume – sie stellten zwei Lebenswege dar. Der Baum des Lebens stellte ein Leben, das auf Gott zentriert war, dar – wo Gott das Zentrum jeder Entscheidung, die von Menschen getroffen wird, ist. Der Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen andererseits symbolisierte ein Leben, wo das Ich das Zentrum ist, und wo der Mensch, ohne Gott um Rat zu fragen, leben und für sich selbst bestimmen würde, was gut und was böse ist. Gott sandte Adam und Eva in diesen Garten und sagte ihnen quasi: „Ihr könnt nun wählen, nach welchem dieser beiden Lebenswege ihr leben möchtet.“ Wir alle wissen, wofür sich Adam entschied. Er entschied sich für ein Leben, das auf sich selbst zentriert war.

All die Not, die Sorgen und Morde und alles andere Elend, das wir auf der Welt um uns herum sehen, ist darauf zurückzuführen, dass der Mensch die Wahl getroffen hat, für sich selbst zu entscheiden, was gut und was böse ist. Er möchte nicht, dass Gott ihm das sagt. Das ist auch der Grund für jede unglückliche Ehe – sogar unter Christen. Viele Christen leben auf eine Weise, wo das Ich im Zentrum ihres Lebens steht – und sie ernten, was sie säen.

Als Gott Adam schuf, wollte er, dass er über die Erde herrschte. Adam wurde erschaffen, um ein König, nicht ein Sklave zu sein. Und Gott wollte, dass Eva an Adams Seite eine Königin sein sollte. Aber was sehen wir heute? Männer und Frauen sind überall Sklaven – Sklaven ihrer Leidenschaften und Sklaven der vergänglichen irdischen Dinge.

Als Gott diese Erde schuf, machte er alles schön. Auch der verbotene Baum war schön. Als Adam und Eva vor diesem Baum standen, mussten sie eine Entscheidung treffen: Würden sie die schönen Dinge wählen, die Gott *geschaffen* hatte oder würden sie Gott *selbst* wählen?

Das ist die Entscheidung, die wir alle jeden Tag treffen müssen. Wenn unser Leben auf uns selbst zentriert ist, dann werden wir Gottes *Gaben* (den Dingen, die er geschaffen hat) und nicht Gott *selbst* nachjagen. Bei den meisten Streitigkeiten, die in christlichen Familien stattfinden, geht es um irdische Dinge. Solche Auseinandersetzungen kommen auf, weil der Ehemann oder die Ehefrau sich für geschaffene *Dinge* statt für Gott *selbst* entscheiden – und sie ernten die Konsequenzen dieser Wahl. Sie säen auf das Fleisch und daher ernten sie Verderben. Der Mensch wird ein Sklave, wenn er geschaffene Dinge seinem Schöpfer vorzieht.

Jesus kam, um uns von dieser Sklaverei zu befreien. Der Mensch ist heute ein Sklave der Macht des Geldes, von unerlaubten sexuellen Lüsten, der Meinung anderer und ein Sklave vieler anderer Dinge. Er ist nicht frei. Gott schuf ihn, wie ein Adler zu sein, der hoch am Himmel fliegt. Aber wir finden den Menschen überall in Ketten, unfähig, seine Launen zu überwinden, unfähig, seine Zunge im Zaum zu halten, unfähig, seine lüsternen Augen zu kontrollieren. Jesus kam nicht nur, um für unsere Sünden zu sterben, sondern um uns auch von dieser Sklaverei zu befreien.

Ich möchte euch, Santosh und Meghan, sagen, dass ihr eine äußerst glückliche Ehe haben könnt, wenn ihr euch weigert, die Entscheidung zu treffen, die Adam getroffen hat, und wenn ihr zu Gott sagen werdet: „Das Ich wird niemals das Zentrum unseres Lebens sein, Herr. Du allein wirst das Zentrum sein. Alles in unserem Leben wird auf dich ausgerichtet sein.“

Die Bibel sagt, dass Gott Licht und dass Gott Liebe ist. Gottes Liebe ist sein Licht. In einem dunklen Raum vertreibt die Kraft des Lichts die Finsternis. So ist die Macht Gottes. Ein Leben ohne Gottes Kraft, ohne seine Liebe, wird bloß Finsternis sein.

Unser ganzes Leben auf Erden ist eine Zeit der Prüfung und der Bewährung, um uns für ein ewiges Königreich vorzubereiten, wo alles durch das Gesetz der Liebe regiert werden wird. Jede Situation und jeder Umstand, durch den uns Gott führt, ist daher von ihm geplant, um uns in einem Bereich zu prüfen – ob wir nach diesem Gesetz der Liebe leben werden. Das ist der Grund, warum Gott so viele Prüfungen und

Schwierigkeiten in unserem Leben zulässt. Gott ist allmächtig und er hätte das Leben auf dieser Erde so machen können, dass wir überhaupt keine Prüfungen hätten. Aber Gott hat in seiner großen Weisheit Prüfungen als ein Mittel bestimmt, durch das wir lernen, zu lieben. Wenn wir unsere Selbstsucht überwinden und die Entscheidung treffen, dass die Liebe allein unser Leben bestimmen wird, wird Gott in der Lage sein, uns darauf vorzubereiten, Herrscher in seinem kommenden Königreich zu sein. Wir müssen *jetzt* darüber nachdenken oder sonst werden wir in der Ewigkeit feststellen, dass wir die Gelegenheiten, die Gott uns auf Erden gegeben hat, verpasst haben – und dass wir nie gelernt haben, was wir hätten lernen sollen.

Die Entscheidung, die ihr daher in eurer Ehe treffen müsst, ist folgende: Werdet ihr nach dem Gesetz der Liebe oder nach dem Gesetz der Selbstsucht leben? Wenn Gott das Zentrum eures Lebens ist, dann wird seine Liebe alle Dinge, die ihr sagt und tut, leiten.

Nehmt einander an – und tragt keine Masken

Das Zweite, was ich euch sagen möchte, ist dies: Nehmt einander an und tragt keine Masken.

Bevor die Sünde kam, „*waren Adam und Eva nackt und schämten sich nicht*“. Sie waren offen und ehrlich miteinander und hatten nichts zu verbergen. Aber sobald sie gesündigt hatten, änderten sich die Dinge. Sie bedeckten sich umgehend mit Feigenblättern. Warum taten sie das? Es gab in diesem Garten keine Voyeure. Und sie bedeckten sich gewiss nicht vor den Tieren. Warum mussten sie sich mit Feigenblättern bedecken? Sie bedeckten *sich voreinander*.

Eines der Folgen der Sünde ist, dass wir uns voreinander verstecken. Alle Menschen verstecken die Teile ihrer Persönlichkeit, die sie als hässlich empfinden. Sie würden sich schämen, wenn andere diese Details über sie wüssten. Und daher tragen sie Masken. Sie setzen eine gute Miene auf, sie geben den Anschein, entspannt, cool und glücklich zu sein, während sie die ganze Zeit unter der Oberfläche elendig und besiegt sind.

Ihr müsst euch in eurer Ehe entscheiden, im Umgang miteinander ihr selbst zu sein – und niemals Masken zu tragen. Lasst keine Vortäuschung und keine Feigenblätter zu.

Im Inneren eines jeden Menschen gibt es ein Verlangen, jemanden zu finden, der ihn lieben wird, sogar wenn die andere Person ihn durch und durch kennt. Wir tragen Masken, weil wir mit anderen Menschen schlechte Erfahrungen gemacht haben. Wir wissen, dass Menschen uns nicht annehmen werden, wenn sie alles über uns wissen. Und daher setzen wir vor Menschen eine gute Miene auf, damit sie uns annehmen. Das passiert auch unter Christen. Als Jesus auf Erden war, fand er viele religiöse Menschen, die Masken trugen – und das war der Grund, warum er ihnen nicht helfen konnte.

Ich möchte euch dringend bitten, heute eine Entscheidung zu treffen – niemals eine Maske zu tragen, sondern einander immer so wie ihr seid anzunehmen. Santosh, wirst du Meghan annehmen, wenn du bei ihr Fehler siehst? Meghan, wirst du Santosh annehmen, wenn du bei ihm Fehler siehst?

Das Wunderbare an Gott ist, dass er uns alle so wie wir sind annimmt. Eine Religion, die lehrt, dass du dich verbessern musst, bevor Gott dich annimmt, ist eine falsche Religion. Jesus ist nicht mit einer solchen Religion gekommen. Er kam mit der Botschaft, dass Gott uns genauso liebt wie wir sind. Gott weiß, dass wir uns selber nicht ändern können. Und daher nimmt er uns genauso wie wir sind an – und er ändert uns dann selber. Die Bibel fordert euch beide, Santosh und Meghan, auf, „*einander anzunehmen, so wie Christus euch angenommen hat.*“

Ich las vor einiger Zeit einen Artikel, der dieses Thema ansprach. Ich erinnere mich nicht mehr an den Namen des Autors. Der Artikel lautete:

„Wir alle leben unser Leben wie ein Versteckspiel. Weil wir uns dafür schämen, was wir sind, verstecken wir uns voreinander. Wir tragen Masken, damit andere die Person, die wirklich in uns lebt, nicht sehen können. Wir sehen uns durch unsere Masken hindurch an und nennen das ‚Gemeinschaft‘. Wir vermitteln den Menschen den Eindruck, dass wir fest stehen und keine Probleme haben, aber das ist nur eine Maske. Hinter der Maske sind wir durcheinander, angstvoll und einsam. Wir haben Angst, dass andere uns durchschauen. Wir fürchten, dass sie, wenn sie den wahren Menschen in uns kennenlernen, uns ablehnen und vielleicht über uns lachen – und ihr Lachen wäre tödlich für uns. Also tun wir ‚so als ob‘ – und erscheinen stark und zuversichtlich, aber innerlich zittern wir wie ein verängstigtes Kind. Unser ganzes Leben wird zur Fassade. Wir sprechen und scherzen mit den Leuten, erzählen ihnen alles **Unwichtige** über uns und nichts darüber, was wirklich in uns schreit.

Wir sehnen uns danach, akzeptiert zu werden, verstanden und geliebt. Aber wir haben die Erfahrung gemacht, dass Menschen uns ablehnen, sobald wir ihnen unser wahres Ich offenbaren. Immer weiter suchen wir nach jemandem, der uns akzeptiert, selbst wenn er alles über uns weiß. Aber so eine Person finden wir niemals. Wir hören, dass wiedergeborene Christen von Liebe sprechen und in unserem Herzen steigt die Hoffnung auf, dass sie uns vielleicht akzeptieren. Aber wenn wir uns ihnen anschließen, entdecken wir sehr bald, dass auch sie Masken tragen. Und sie haben auch nur etwas an uns auszusetzen.

Was ist die Lösung? Wir müssen erkennen, dass wir von Gott akzeptiert und geliebt werden, so wie wir sind. Gott ist Liebe. Die Liebe Gottes zu erfahren, wird uns mutig machen. Und wir werden es nicht mehr nötig haben, ‚so zu tun als ob‘. Wir werden dann **wir selbst sein**, vor Gott und vor den Menschen. Die Liebe Gottes wird uns nie zu irgendetwas zwingen. Gott kennt alle unsere Unvollkommenheiten und akzeptiert uns, ohne uns zu verurteilen. Andererseits will er uns aber vollkommen machen. Zu wissen, dass wir von Gott angenommen sind, **trotz allem, was er an uns sieht und über uns weiß**, ist die Wurzel eines glücklichen Christenlebens. Das ist das Leben im Überfluss, das zu geben Jesus gekommen ist.

Die Liebe Gottes zu kennen wird unsere Suche nach Akzeptanz von Menschen ein für alle Mal beenden. Wir werden erfüllt sein von Zuversicht. Unsere Schuld wird verschwinden und unsere Furcht wird vertrieben. Wir sind vielleicht manchmal allein, aber niemals einsam, denn Gott hat versprochen uns nie zu verlassen oder aufzugeben.“

Es gibt etwas, das aus dem Inneren unseres Ehepartners schreit – ein Verlangen, angenommen zu werden. Und daher ist es wichtig, dass ihr einander ein hörendes Ohr leiht, nicht nur den Worten, die euer Partner redet, sondern auch den Worten, die unausgesprochen bleiben – den stillen Worten im Herzen, die niemals ausgesprochen werden.

Die Tragödie besteht darin, dass wir nicht glauben, dass selbst Gott uns so wie wir sind annehmen wird. Und daher verstecken wir uns auch vor ihm – so wie es Adam und Eva taten. Sie rannten hinter einen Baum und versuchten sich vor Gott zu verstecken.

Viele Ehemänner und Ehefrauen können einander nicht lieben, weil sie die Freude, von Gott angenommen zu sein, selber nicht gefunden haben. Sie haben Religion, aber nicht Christus. Eines der Meisterstücke des Teufels bestand darin, Menschen eine leere Hülle einer christlichen Religion ohne Christus zu geben – und das hat Menschen unglücklich gemacht. Massen wenden sich von einer solchen Religion ab, die nicht das wahre Christentum ist. Wahres Christentum ist Christus selbst.

Jedes christliche Heim, in dem Jesus Christus das Zentrum ist, wird ein friedliches Zuhause sein. Es wird ein Heim sein, wo sich Ehemann und Ehefrau verstehen, wo sie einander annehmen, weil sie in der Tatsache, dass Gott sie beide angenommen hat, sicher und zuversichtlich sind. Das ist die Art von Heim, das ihr bauen müsst.

Jesus liebte euch, als ihr hässlich und verdorben wart – nicht als ihr ihm gefallen habt, sondern als ihr böse wart, nicht als ihr ihm Wohlgefallen bereitet, sondern als ihr ihm Schmerzen bereitet habt. Gott ruft euch nun auf, euren Partner auf dieselbe Weise zu lieben – aus freien Stücken, ohne bei eurem Partner nach irgendwelchen Gründen für eure Liebe zu suchen.

Während ihr miteinander lebt, werdet ihr bei euch gegenseitig bald Fehler entdecken, die ihr derzeit nicht seht. Und das, was euch dann helfen wird, einander zu lieben, wird die Gewissheit sein, dass Gott euch trotz allem, was er in euch sah, angenommen hat. Gott sieht heute in euch Dinge, die ihr noch nicht in euch sehen könnt – und er nimmt euch dennoch an.

Wenn ihr einander auf diese Weise liebt, werdet ihr jede Gefängnismauer niederreißen, hinter der sich jeder von euch verstecken mag. Gottes Liebe in euch ist stärker als diese Wände und sie wird sie alle auf sanfte Weise niederreißen. Und dann werden beide von euch wirklich eins werden.

Lasst mich nun die abschließenden Worte dieses Artikels vorlesen:

*„Deine Freundlichkeit und Güte und die Tatsache, dass es dir wichtig ist, die Gefühle deines Partners zu verstehen, wird deinem Partner **Flügel** wachsen lassen – kleine und zarte Flügel anfangs, aber Flügel. Und wenn du nicht aufgibst, werden diese Flügel wachsen, so dass ihr beide eines Tages wie Adler in den Himmel aufsteigen werdet – so wie Gott es für euch geplant hat.“*

Tut Dinge gemeinsam – und ihr werdet Satan überwinden

Die dritte Entscheidung, die ihr treffen müsst, ist, Dinge gemeinsam zu tun.

Als Adam und Eva in den Garten gingen, sandte Gott sie gemeinsam dorthin. Aber Satan kam daher und trennte Eva und sprach zu ihr allein. Adam stand dort und ließ zu, dass seine Frau ganz allein eine fatale Entscheidung traf. Er hätte sagen sollen: „Warte, Liebling. Du erinnerst dich daran, was Gott uns gesagt hat. Wir sollten nicht von diesem Baum essen.“ Welch eine andere Geschichte wäre es gewesen, wenn er das bloß gesagt hätte.

Wenn Mann und Frau anfangen, unabhängig voneinander zu agieren, entstehen viele Probleme. Satan sucht nach Gelegenheiten, euer Leben und euer Heim zu vermasseln. Das Heim ist der Ort, wo er zuerst attackierte – und das ist der Ort, wo er auch heute angreift. Wie Jesus sagte, Satan kommt um zu stehlen, zu schlachten und umzubringen. Aber wenn ihr beide zusammensteht, könnt ihr Satan überwinden.

In Prediger 4,9-12 heißt es: *„So ist's ja **besser zu zweien als allein**; denn sie haben guten Lohn für ihre Mühe. Fällt einer von ihnen, so hilft ihm sein Gesell auf. Weh dem, der allein ist, wenn er fällt! Dann ist kein anderer da, der ihm aufhilft. Auch, wenn zwei beieinander liegen, wärmen sie sich; wie kann ein Einzelner warm werden? Einer mag überwältigt werden, aber zwei können widerstehen, und **eine dreifache Schnur** reißt nicht leicht entzwei.“*

Diese Verse sind eng mit einer erstaunlichen Verheißung in Matthäus 18,18-20 verbunden. Die meisten Ehemänner und Ehefrauen sind nicht in der Lage, diese Verheißung für sich in Anspruch zu nehmen, weil sie erfordert, dass sie miteinander eins sind. Ich möchte diese Verheißung an euch beide weitergeben – weil sie für Annie und mich in den 38 Jahren, in denen wir verheiratet sind, wunderbare Antworten gebracht hat.

Es heißt dort, wenn ihr beide eins seid und in eurem Geist übereinstimmt, könnt ihr um alles bitten, und euer Vater im Himmel wird euch diese Bitte erfüllen (V. 19), weil Jesus selbst in eurer Mitte ist (V. 20). Die beiden von euch (*zusammen mit Jesus als die dritte Person in eurer Mitte*) können auch Satans Aktivitäten binden und sie werden

gebunden werden (V. 18). Die drei von euch werden dann wie eine *dreifache Schnur* sein, die nicht zerrissen werden kann.

Gott kann jedes Problem in eurem Leben lösen. Ihr mögt zahlreichen Problemen begegnen, die Menschen nicht lösen können. Aber es gibt kein Problem, das Gott nicht lösen kann. Aber beide von euch müssen einig sein, wenn Gott eure Probleme lösen soll. *Macht daher alles gemeinsam.*

Vergebt einander, *sobald ihr erkennt*, dass ihr euren Partner verletzt habt. Bittet sofort um Vergebung. Bewahrt die Einheit um jeden Preis – egal, was ihr sonst auf dieser Erde verlieren mögt. Bewahrt eure Einheit, dann werdet ihr schnell Antworten von Gott erhalten, wenn ihr betet. Und Satan wird niemals in der Lage sein, in euer Heim einzudringen. Das ist Gottes Verheißung.

Lass mich zum Schluss noch eines sagen: Jeder Gedanke, jedes Wort und jede Tat in eurer Ehe, die nicht in Liebe getan wurde, wird eines Tages zerstört werden.

Gottes Liebe in euch wird euch befähigen, jede Schwierigkeit zu überwinden. Sie wird verschlossene Türen öffnen und Wände niederreißen. Wenn ihr dieser Liebe nachjagt, wird eure Ehe die glücklichste Ehe auf der ganzen Welt sein.

Es ist nicht genug, die richtige Person auszuwählen – das habt ihr bereits getan. Nun müsst ihr während eures ganzen Ehelebens die richtigen Entscheidungen treffen.

Wenn ihr heute dieses Prinzip der Liebe annehmt, dann wird das der beste Start sein, den ihr für eure Ehe haben könnt. Und wenn ihr auf diesem Wege weitergeht, dann werdet ihr einer gottlosen Generation beweisen, dass die Liebe Gottes alles überwinden kann und nie versagen wird. Und Gott wird in eurem Leben verherrlicht werden.

Ich bete, dass euer Zuhause ein großes Zeugnis für den Herrn sein wird. Ich bete, dass diese Worte nicht bloß Worte sein werden, die ihr gehört habt, sondern Worte, die in eurem Leben Fleisch werden, damit euer Heim ein Licht für andere sein kann.

Die Welt ist heute voller notleidender Menschen. Wenn Gott etwas in eurem Leben wirken und seine Liebe durch euch manifestieren kann, dann wird er euch gebrauchen – beachtet meine Worte – ***wird er euch gebrauchen, um vielen notleidenden Menschen in der Welt um euch herum zu helfen.***

Möge Gott euch beide segnen. Amen.

KAPITEL 3

Eine Ehe wie ein Garten

**(Botschaft, die bei der Trauung von SANDEEP,
meinem dritten Sohn, und LAURA, gegeben wurde)**

Die erste Trauung wurde von Gott – in einem Garten – durchgeführt. Daher ist es gut, dass wir in einer Umgebung sind, wie wir sie hier bei dieser Hochzeit haben. Eden war in etwa wie dieser Garten, den wir hier sehen, aber noch viel schöner. So sind wir Gott dankbar, dass wir uns hier zu dieser Hochzeit versammeln können.

Sandeep und Laura, ich möchte euch eine Verheißung aus Jesaja 58,11 geben: „*Und du wirst sein wie ein bewässerter Garten ...*“ Und ich möchte hinzufügen: „**Eure Ehe wird wie ein bewässerter Garten sein.**“

In 1. Mose 2 lesen wir, dass „*Gott der Herr einen Garten pflanzte und den Mann und die Frau hineinsetzte, um ihn zu kultivieren*“. Aber es gab auch einen anderen Garten, den Gott Adam und Eva gab, um ihn zu kultivieren – und das war ihre gegenseitige Beziehung. Das war der Garten, den sie nicht kultivierten. Sie ließen zu, dass der Teufel zwischen sie trat.

Der Herr hat euch beiden heute einen Garten zum Kultivieren gegeben. Ein Garten kann sehr leicht zu einer Wildnis werden, wenn er vernachlässigt wird. In Sprüche 24,30-34 lesen wir über den Garten eines faulen Menschen, der zu einer solchen Wildnis geworden war. Genau das ist in vielen Ehen passiert. Aber es braucht in eurer Ehe nie zu passieren. Gottes Verheißung an euch beide ist, dass „*eure Ehe wie ein bewässerter Garten sein wird*“.

Ich möchte heute zu euch über drei Gärten sprechen, die man in der Heiligen Schrift findet:

1. Der Garten Eden
2. Der Garten von Gethsemane und von Golgatha
3. Der Garten des Bräutigams (aus dem Hohelied Salomos)

Sünde geschah in einem Garten. Auch die Rettung geschah in einem Garten. Und eure Ehe kann wie ein Garten sein, der Christus verherrlicht.

Der Garten Eden

Wie kam die Sünde in diesen Garten? Im Wesentlichen auf Grund von zwei falschen Einstellungen, die Adam und Eva hatten.

Die erste falsche Einstellung war *Stolz*. Sie dachten, sie wüssten es besser als Gott. Sie dachten, sie könnten Gott ungehorsam sein und ungestraft davonkommen. So denken auch heute viele Menschen auf der Welt.

Die zweite falsche Einstellung war *Selbstsucht*. Sie dachten daran, was sie für sich selbst erhalten würden, wenn sie von dieser Frucht aßen. Es heißt dort, dass „*die Frau sah, dass von dem Baum gut zu essen wäre und dass er eine Lust für die Augen wäre und verlockend, weil er klug machte*“.

Stolz und Selbstsucht waren am Anfang die Ursachen von Sünde. Und dies sind die Hauptursachen von all der Sünde in der heutigen Menschheit – und es gibt davon viele Erscheinungsformen.

Der Mensch ist im Grunde auf sich selbst zentriert und möchte ein Leben führen, das von Gott unabhängig ist. Das ist die Grundhaltung, aus der Sünde entspringt.

Der Garten von Gethsemane und Golgatha

Sünde geschah in einem Garten. Und auch Jesus erwirkte unsere Rettung in einem Garten.

Viele wissen vom Garten Gethsemane. Aber sie wissen nicht, dass Jesus auch in einem Garten gekreuzigt und dass er auch in einem Garten begraben wurde. In Johannes 19,41 heißt es: „*Es war aber an der Stätte, wo er **gekreuzigt** wurde, ein Garten und im Garten ein **neues Grab**, in das noch nie jemand gelegt worden war.*“

Jesus wurde in einem Garten verraten. Er wurde in einem Garten gekreuzigt, er wurde in einem Garten begraben und er wurde in einem Garten von den Toten auferweckt. Der Segen all dessen, was Jesus in diesem Garten getan hat, kann heute euch gehören.

Wenn wir das irdische Leben Jesu betrachten, dann sehen wir in ihm *das genaue Gegenteil* des Stolzes und der Selbstsucht, das wir bei den Nachkommen Adams sehen.

In Christi Leben sehen wir eine *Demut*, die bereit war, genau das zu tun, was der Wille seines Vaters war – sogar wenn es das Sterben an einem Kreuz war. Er wählte bereitwillig diesen Weg – ohne irgendeinen Vorbehalt.

Christus dachte auch *in selbstloser Weise* an die Bedürfnisse anderer und nicht an seine eigenen – und er war willens, sich selbst zu opfern, um ihnen zu helfen. Dies ist die Einstellung, die er auch bei euch beiden sehen möchte.

Der Garten des Bräutigams

Der dritte Garten, den ich erwähnen möchte, ist den meisten Christen nicht sehr bekannt. Dieser Garten wird im Hohelied Salomos erwähnt (welches ein Lied ist, das die Beziehung zwischen einem Bräutigam und einer Braut, zwischen Ehemann und Ehefrau, beschreibt).

Im Hohelied 4,12 sagte der Bräutigam: „*Meine Braut ist wie ein verschlossener [privater] Garten.*“ Der Bräutigam hier ist Christus. Und wir als seine Braut, sollen wie ein Garten sein, der ausschließlich für ihn reserviert ist. Das ist es, was ihr als Allererstes erkennen müsst: Ihr sollt in eurer Ehe gemeinsam einen Garten pflanzen. Aber dieser Garten ist nicht in erster Linie für euren Nutzen oder für den Nutzen anderer, sondern für den Herrn. Behaltet dies stets in eurem Gedächtnis – dass eure Ehe ein privater Garten für den Herrn sein soll. Dann werden andere – als Nebenprodukt – ebenfalls dadurch gesegnet werden.

Das war die Lehre Jesu. Als jemand ihn fragte, welches das größte Gebot im Gesetz war, sagte Er: „*Das größte Gebot ist, Gott von ganzen Herzen zu lieben – und dann wirst du in der Lage sein, deinen Nächsten wie dich selbst zu lieben*“ (Mt 22,37-40; frei übersetzt).

Unser Leben muss immer mit Gott an erster Stelle beginnen. Das war der Grund, warum er Adam und Eva getrennt und nicht zusammen erschuf – damit, als Adam seine Augen auftat, Gott und nicht Eva die erste Person sein würde, die er sah. Und als Eva später erschaffen wurde und ihre Augen auftat, Gott und nicht Adam die erste Person sein würde, die sie sah. So muss es in eurem Leben immer sein, wenn eure Ehe wie ein bewässerter Garten sein soll.

Jeder Garten braucht Regen. Im Neuen Bund haben wir die Möglichkeit, mit dem Heiligen Geist erfüllt zu werden – dem Regen vom Himmel. Ich möchte euch ermutigen, von ganzem Herzen danach zu trachten. Mit dem Heiligen Geist erfüllt zu werden bedeutet, jeden Bereich eures Lebens unter die Kontrolle des Heiligen Geistes zu stellen. Öffnet euch daher jeden Tag eures Lebens für den Regen des Himmels.

Ich stelle fest, dass es einen großen Unterschied zwischen der östlichen und der westlichen Kultur gibt. Aber der Stolz ist in beiden Kulturen derselbe! In der östlichen

Kultur – bei Hochzeiten in Indien – singen sie nicht, „Hier kommt die *Braut*“. Sie singen „Hier kommt der *Bräutigam*“. Bei einigen indischen Hochzeiten kommt der Bräutigam auf einem Pferd reitend daher, weil er bei der östlichen Hochzeitsfeier die wichtige Person ist. Und die Braut spaziert einfach hinter dem Pferd her, weil sie als minderwertig gilt. Das ist die östliche Kultur.

In der westlichen Kultur trifft man jedoch das Gegenteil an. Hier steht jeder während der Trauung für die Braut auf, aber niemand steht für den Bräutigam auf! Weil die Betonung hier auf der Braut liegt: „Hier kommt die *Braut*“!

Aber bei einer christlichen Hochzeit sollte der Ruf lauten: „Hier kommt *der Herr*.“ Sowohl die östliche als auch die westliche Kultur wurden durch Sünde beschmutzt. In der einen ist der Mann herausragend, in der anderen die Frau. Aber wenn der Herr den ersten Platz erhält, dann kann man sagen: „Hier kommt der Herr.“

Ferner: In der östlichen Kultur rühmt sich der Mann mit den Worten: „Ich ging nicht hin und hielt um ihre Hand an. Ihr Vater kam und hat um *meine Hand* angehalten.“ Seht ihr hier den Stolz? In der westlichen Kultur ist es jedoch das Mädchen, das sagt: „Ich habe nicht nach ihm gesucht. Er kam, umwarb und gewann mich.“ Auch hier gibt es Stolz.

In der christlichen Kultur sagen wir jedoch demütig: „Der Herr hat uns zusammengeführt. Wir lieben den Herrn und sind in seinen Augen beide gleich.“

Ich möchte euch beide ermutigen, euch über den *Stolz* eurer jeweiligen Kultur zu erheben und christlich zu sein. Jeden Morgen soll euer Lied heißen: „*Hier kommt der Herr*“, und mögt ihr beide demütige Diener sein. Dann wird eure Ehe wie ein bewässerter Garten sein.

Zusammen mit Stolz ist auch *Selbstsucht* in allen Kulturen weit verbreitet. Wenn ein Mann ein Mädchen als Ehepartnerin sucht, hält er in selbstsüchtiger Weise nach *Schönheit* Ausschau – nach einem hübschen Mädchen. Und wenn ein Mädchen einen Mann als Ehepartner sucht, hält sie in selbstsüchtiger Weise nach Geld Ausschau – nach einem reichen Mann. Dies trifft überall auf der Welt zu.

Aber in einer christlichen Kultur suchst du eine Person in erster Linie aus, weil sie den Herrn liebt und ihn ehrt. Daher möchte ich beide von euch dringend bitten, euch auch über die *Selbstsucht* der Menschheit zu erheben.

Da ihr beide ursprünglich aus unterschiedlichen Kulturen kommt, dachte ich mir, ich sollte deutlich machen, dass keine Kultur der anderen überlegen ist. Menschen aus dem Osten denken, dass sie Menschen aus dem Westen überlegen sind, und Menschen aus dem Westen denken, dass sie Menschen aus dem Osten überlegen sind. Aber sie liegen beide falsch. Die christliche Kultur ist die höchste – und Gott möchte, dass ihr dieser folgt.

Ich versuchte bei einer „Google“-Suche herauszufinden, wie man einen guten Garten anlegt, und hier sind fünf Regeln, die ich gefunden habe:

1. *Benutzt Saatgut, das krankheitsresistent ist.* Der Schlüssel zu guter Krankheitsbekämpfung ist Vorbeugung. Wir säen mit unserer Zunge Samen aus. Stellt sicher, dass ihr mit den Worten, die ihr miteinander redet, keine Krankheiten verbreitet. Benutzt Worte, die gegen Krankheit resistent sind, wenn ihr miteinander redet. Einige Krankheiten erfordern das Besprühen mit Chemikalien, um die Pflanzen zu schützen. Ihr werdet im Umgang mit eurer Zunge gnadenlos sein müssen, wenn ihr Unkraut in eurem Garten vermeiden wollt. Ich hoffe, dass ihr niemals zulassen werdet, dass in eurer Ehe Unkraut wächst.

2. *Verbessert den Boden mit Düngemitteln.* Wenn ihr eine glückliche Ehe haben möchtet, dann *ermutigt* und *wertschätzt* einander. Gebt solche Düngemittel in den Boden – dann werdet ihr wirklich eine gute Ernte erhalten!
3. *Zerstört alle Pflanzen, die Krankheiten haben, die man nicht kontrollieren kann.* Dies bezieht sich auf Aktivitäten, die unkontrollierbar sind und süchtig machen – wie zu viel fernsehen. Zerstört diese – ich meine nicht den Fernsehapparat, sondern die Zeit, die ihr davor verschwendet. Kontrolliert solche Aktivitäten. Diese Regel bezieht sich auf Krankheiten, die nicht kontrolliert werden können. Wenn ihr sie kontrollieren könnt, dann ist das okay. Aber es ist wichtig, solche Aktivitäten zu kontrollieren.
4. *Schneidet kranke Blätter ab, sobald ihr sie bemerkt.* Das bedeutet: Sobald ihr erkennt, dass ihr die andere Person verletzt habt – das ist ein krankes Blatt –, schneidet es sofort ab. Bittet sofort um Vergebung. Und vergebt einander sofort. Dann ist das Blatt abgeschnitten. Sonst können solche Probleme ernst werden. Und noch etwas: Werft das kranke Blatt weg. Denkt nicht mehr an die Vergangenheit.
5. *Pflanzt nicht mehr an, als ihr ordentlich pflegen könnt.* Bepflanzt den Garten nicht zu dicht. Zu dichte Bepflanzung verhindert gute Luftzirkulation und dass die Pflanzen ausreichend Sonnenlicht erhalten. Das bedeutet, ihr solltet nicht versuchen, so viele Dinge in einen 24-Stunden-Tag zu packen, dass euer Ehegarten vernachlässigt wird. Der Garten von eurer „Familie“ muss stets die oberste Priorität sein. Zu dichte Bepflanzung wird verhindern, dass die Pflanzen ausreichend Sonnenlicht (Gottes Licht) und auch gute Luftzirkulation (gute Gemeinschaft zwischen euch beiden) erhalten.

Das sind die Gesetze, die Gott selbst überall auf der Welt für Gärten gemacht hat. Macht daher eure Familie zur obersten Priorität.

Kommen wir nun zum Hohelied, Kapitel 4, Vers 16: *„Steh auf, Nordwind, und komm, Südwind, und wehe durch meinen Garten, dass der Duft seiner Gewürze ströme! Mein Freund komme in seinen Garten und esse von seinen edlen Früchten.“*

In jeder Ehe werden wir dem kalten Nordwind der Widrigkeit und dem Südwind des Gedeihens begegnen. Aber wenn Jesus unser Haupt ist und wir ihm erlauben, unser Leben zu kontrollieren, dann werden diese beiden Winde – ob wir Widrigkeiten oder Gedeihen, Prüfungen oder Annehmlichkeiten begegnen – den Wohlgeruch Christi durch uns verbreiten.

In der Welt sind die Menschen nicht dazu in der Lage. In der Welt beklagen sich die Leute über alles. In Zeiten der Not beklagen sie sich sogar über Gott. Jedermann in der Welt kann mit dem Südwind des Gedeihens umgehen. Aber sie können mit dem Nordwind der Widrigkeit nicht fertigwerden. Aber die Braut Christi kann sowohl mit Widrigkeiten als auch mit Gedeihen umgehen. So kann es für euch beide sein – und für uns alle, die wir verheiratet sind.

Und schließlich lesen wir: *„Mein Freund komme in seinen Garten und esse von seinen edlen Früchten.“* Eure Triumphe in Zeiten der Not sollen vom Herrn allein gesehen werden – sie sind nicht dazu da, damit ihr vor anderen damit prahlt. Der Herr sieht euer Leben im Verborgenen, wenn andere es manchmal nicht sehen. Und wenn er in seinen Garten kommt, sollte er dort immer etwas finden, was sein Herz erfreut.

Möge Gott euch beide segnen. Amen.

KAPITEL 4

Das Heim – ein Heiligtum für Gott

**(Botschaft, die bei der Trauung von SUNIL,
meinem vierten Sohn, und ANUGRAH, gegeben wurde)**

Gottes Wort ist das Fundament unseres Lebens, für unser Zuhause [unsere Familie] und für alles andere in dieser Welt – weil Gott diese Welt durch sein Wort erschaffen hat. Wenn wir daher Gottes Wort allein als unser Fundament haben, kann nichts schiefgehen.

In 2. Mose 25 sehen wir das erste Mal, wie Gott seinen Willen offenbart, bei den Menschen zu wohnen. Dort in 2. Mose 25,8 sagt Gott: „*Und sie sollen mir ein Heiligtum machen, dass ich unter ihnen wohne.*“ Das bezog sich auf die Stiftshütte, auf der das Feuer Gottes ruhte – die Herrlichkeit Gottes, welche die Israeliten als ein Volk, das sich von allen anderen Völkern auf der Welt unterschied, kennzeichnete.

Es ist leicht, eine Stiftshütte exakt wie sie im 2. Buch Mose beschrieben ist, zu bauen, weil dort all ihre Ausmaße angegeben sind. Wir können eine exakte Kopie dieser Stiftshütte anfertigen, aber es gibt Eines, was wir nicht duplizieren können – *die Herrlichkeit Gottes, die auf ihr ruhte*. Das Wichtigste der Stiftshütte war die Herrlichkeit Gottes, die auf ihr ruhte – diese verwies auf seine Gegenwart unter seinem Volk.

Sunil und Anugrah, jetzt da ihr heiratet, besteht die wichtigste Aufgabe für euch darin, *euer Zuhause zu einem Heiligtum für Gott zu machen* – nicht zu einem Ort, wo ihr danach strebt, einander zu gefallen, obwohl ihr danach trachten solltet, einander zu gefallen; nicht einmal zu einem Ort, um andere Menschen zu segnen, obwohl euer Heim andere Menschen segnen sollte; sondern in erster Linie ein Ort, wo Gott seine Gegenwart manifestieren kann, und wo sich Jesus zuhause fühlt. Gott sagt: „*Und sie sollen **mir** ein Heiligtum machen, dass ich unter ihnen wohne.*“

Ich möchte zu beiden von euch sagen: *Gott befiehlt euch, ihm ein Haus zu bauen, in dem er wohnen kann.*

Wir alle kennen das: Wenn wir in einige Häuser gehen, fühlen wir uns dort nicht zuhause, wohingegen wir uns in anderen Häusern gleich vom ersten Augenblick an völlig zuhause fühlen. Es ist schwierig, dieses Gefühl zu erklären, aber wir alle kennen es. Ein christliches Heim muss ein Ort sein, wo sich Jesus völlig zuhause fühlt. Das bedeutet, dass er über alles, was er dort sieht, glücklich ist. Er ist über die Bücher glücklich, die ihr lest, über die Zeitschriften, die ihr bezieht, er ist glücklich über die Gespräche zwischen Ehemann und Ehefrau, über die Dinge, die ihr miteinander besprecht, über die Fernsehprogramme, die ihr anschaut und über alles andere. In vielen christlichen Häusern findet man Bibelverse an den Wänden. Aber Jesus fühlt sich dort nicht zuhause.

Könnt ihr euch vorstellen, mit welcher enormer Vorfreude Gott Adam und Eva zusammengeführt hat? Welch wunderbare Pläne hatte er für sie als ein Vater. Ich bin ein Vater und ich weiß, mit welcher freudvollen Erwartung ich meinen Sohn heute die Ehe schließen sehe. Aber was ich empfinde ist nur ein Bruchteil dessen, was Gott fühlte, als er Adam und Eva zusammenführte. Er hoffte, dass sie ein wunderbares Zuhause hätten, wo er immer an erster Stelle sein würde. Aber wie schnell war Gott enttäuscht. Er war nicht zornig auf sie, er war traurig. Ich glaube, es gibt heute in Gottes Herz eine Menge Traurigkeit, wenn er den Zustand vieler christlicher Familien sieht, in denen es keinen Frieden gibt, sondern nur Streitigkeiten und Kämpfe. Sie wenden sich nur an ihn, wenn sie in Schwierigkeiten sind. Die Menschen in der Welt wenden sich nur dann an Gott, wenn sie irgendwelche Probleme haben. Aber als

Christen sollten wir anders sein. Gott ist keine Notrufnummer, die wir anrufen sollen, wenn wir in irgendeiner Schwierigkeit stecken. Nein, Gott muss allezeit das Zentrum unseres Lebens sein.

Gottes Wort wurde uns genau wie die „Gebrauchsanleitung des Herstellers“ gegeben, die wir mit jedem elektronischen Gerät, das wir kaufen, erhalten. Wir alle sind so sorgfältig darauf bedacht, diesen Anleitungen zu folgen, nachdem wir ein elektronisches Gerät gekauft haben. Wenn unser Gerät irgendein Problem hat und wir es zum Hersteller bringen, wird die erste Frage, die uns gestellt wird, lauten: „Sind Sie der Gebrauchsanleitung des Herstellers genau gefolgt?“ In der Tat, auf den meisten Garantiescheinen ist deutlich vermerkt, dass die Garantie ungültig wird, wenn man die Anleitungen nicht genau befolgt hat.

Das Wunderbare bei Gott ist aber, dass jedes Mal, wenn wir mit unserem verpfuschten Leben zu ihm kommen, er trotzdem bereit ist, es wiederherzustellen. Er gibt nicht nur eine Garantie für *ein* Jahr, sondern eine *lebenslange*! Wenn du mit deinem zerbrochenen Leben zu ihm kommst, wird er es wieder in Ordnung bringen. Das ist das Wunderbare bei Gott – er ist ein liebevoller Vater. Und es ist sehr wichtig zu wissen, dass der, der euch bittet, für ihn in eurem Heim ein Heiligtum zu machen, ein liebevoller Vater ist. Er ist vom allerersten Tag an eurem Leben sehr, sehr interessiert, und er möchte, dass ihr bis an den Tag, an dem Jesus zurückkehrt, glücklich seid.

Ich habe mit meiner Frau über viele Jahrzehnte unseres Ehelebens ein Bisschen von diesem Glück geschmeckt. Ich kann euch sagen, dass das wunderbarste Leben, das ihr führen könnt, eines ist, in dem Jesus das Zentrum eures Lebens ist und wo alles in eurem Heim davon bestimmt wird, ob es Jesus glücklich macht oder nicht – die Art und Weise, wie ihr eure Zeit verbringt, die Art und Weise, wie ihr euer Geld ausgeben und die Art und Weise, wie ihr alles andere macht. Wenn ihr so lebt und dann ans Ende eures Lebens kommt oder wenn Christus davor zurückkehrt und ihr vor ihm steht, dann wird er zu euch sagen: „*Gut gemacht*“. Es wird dann keine Rolle spielen, was andere über euch gedacht haben.

Eine Eigenschaft des Menschen ist es, dass er nach dem äußeren Schein richtet. Ich habe das selber jahrelang getan, als ich ein Legalist war. Aber jetzt erkenne ich klar, dass Gott auf das Herz schaut. Ich möchte euch beide daran erinnern, dass euer Herz allezeit rein sein sollte. Ob euer Zuhause ein Palast oder eine Hütte ist, ist zweitrangig – der äußere Schein ist zweitrangig. Gott schaut auf euer Herz. Stellt daher sicher, dass euer beider Herzen ein Heiligtum ist – eine heilige Stätte – an der Gott wohnen kann.

Wo es Frieden gibt

Wo wohnt Gott? Zuallererst in einem Heim, in dem es Frieden gibt. Als Jesus seine Jünger an verschiedene Orte aussandte, um dort zu predigen, sagte er ihnen in Lukas 10,5-7, sie sollten nach einem Haus Ausschau halten, in dem es Frieden gab. Und wenn sie ein solches Haus gefunden hatten, sollten sie nur dort bleiben und kein anderes suchen. Warum sagte er das? Weil er wusste, dass sie nicht viele Häuser finden würden, in denen es Frieden gab.

Gott wohnt in einem Haus, wo es keine Kämpfe gibt. Worüber streiten sich Ehemänner und Ehefrauen überhaupt? Meistens um materielle Dinge – über irgendeine irdische Angelegenheit, die schiefging. Dinge werden in dieser Welt schiefgehen. Aber wenn irgendetwas schiefgeht, dann erinnert euch daran, dass Sünde das einzig Ernste ist. Alle anderen Angelegenheiten sind zweitrangig und unwichtig. Ich hoffe, dass ihr beide das klar sehen werdet: *Sünde ist das Einzige, was ernst ist*. Wenn ihr zu irgendeiner Zeit Bitterkeit habt und wegen irdischer Probleme nicht miteinander reden wollt, so wird das Gottes Herz betrüben. Ich möchte dieses Bisschen Weisheit mit euch teilen: *Hasst Sünde – weil sie das Einzige ist, das eure Ehe zerstören kann*.

Erinnert euch daran, dass euer Zuhause ein Heiligtum für Gott sein soll. Und wenn irgendetwas aufkommt, was den Frieden in eurem Heim stört, dann wird es nicht mehr länger ein Heiligtum sein. Ich sage nicht, dass der Herr auf euch zornig sein oder euch verfluchen wird. Nein, er wird euch niemals verfluchen oder zornig auf euch sein. Aber er wird unglücklich sein. Und ich bin sicher, dass ihr möchtet, dass Jesus vom ersten Tag an in eurem Heim glücklich ist.

Ich bete, dass ihr bei allem, was ihr tut, sagen werdet: *„Herr, wir sind nicht daran interessiert, ob Menschen über uns glücklich sind oder nicht. Bist du glücklich? Gibt es irgendetwas in unserem Leben, in unseren Gedanken oder unseren Einstellungen zueinander, was dich unglücklich macht? Wir möchten, dass du in unserem Heim glücklich bist. Wir werden in unserem Leben alles anhand dieser Frage bewerten: Wird dies dem Herrn gefallen?“*

Könnt ihr euch vorstellen, wie euer Heim dann aussehen wird? Es wird dieselbe Herrlichkeit haben, die über der Stiftshütte erstrahlte. Und die Menschen werden durch euer Heim zum lebendigen Gott hingezogen werden.

Gott wohnt dort, wo sowohl Ehemann als auch Ehefrau willens sind, ihre Rechte um des Friedens willen aufzugeben. Es kam einmal ein junges Ehepaar, das auf dem Weg war, einen Zug zu erwischen, zu mir und sagte: „Bruder, kannst du uns in zwei Minuten eine Ermunterung geben? „*Sicherlich. Hier ist sie: Seid immer bereit, einander um Vergebung zu bitten; und seid immer bereit, einander zu vergeben.*“

Wenn ihr bereit seid, um Vergebung zu bitten, sobald ihr etwas Böses getan habt, und wenn ihr bereit seid, sofort zu vergeben, sobald die andere Person um Vergebung bittet, dann kann ich euch eine schriftliche Garantie geben, dass euer Haus jeden Tag ein Haus des Friedens sein wird.

Euer Heim kann ein solches Haus des Friedens sein. Aber ihr müsst in dieser Angelegenheit sehr sensibel sein. Wenn ein Dorn in deinen Fuß gerät, dann wirst du nicht einmal eine Sekunde warten, um ihn zu entfernen. In derselben Weise, wenn du in deinem Herzen eine innere Unruhe spürst, musst du sie sofort entfernen. Sie ist ein Dorn und wird dich zerstören. Sie wird dein Herz mehr infizieren als es irgendein Dorn tun kann. Jage dem Frieden nach, koste es, was es wolle. Es ist egal, was du sonst verlieren magst – Geld oder sonst etwas. Diese Dinge sind nicht so wichtig wie Frieden. Ich hoffe, dass ihr beide erkennen werdet, dass, wenn ihr Frieden und Geld auf einer Waage abwägen würdet, dann würde der Friede viel mehr wiegen als Geld. Behaltet das im Gedächtnis!

Ging an einem bestimmten Tag zuhause etwas schief? Ist das Essen angebrannt? Das macht nichts. Was macht es aus, wenn ihr eine Mahlzeit nicht essen könnt, weil das Essen angebrannt ist? Das wird euch wahrscheinlich fitter und glücklicher und vielleicht sogar geistlicher machen! Aber wenn ihr euch darüber aufregt, dann wird der Teufel den Sieg davontragen.

Erinnert euch daran, was im ersten Heim geschah, das Gott errichtete. Der Teufel wartete einfach an der Seitenlinie und versuchte, zwischen Adam und Eva zu kommen. Und er hatte Erfolg. Es gelang ihm auch, zwischen Hiob und seine Frau zu kommen. Es gelang ihm auch, zwischen Isaak und Rebekka zu kommen.

Es ist niemals Gottes Wille, dass Satan zwischen einen Mann und eine Frau kommen sollte. Möge euch dies nie passieren. Möge Gott über euer Heim immer glücklich sein und möge er euch allezeit Frieden geben.

Wo Ehemann und Ehefrau zerschlagenen und demütigen Geistes sind

Das Zweite, was ich euch sagen möchte, findet man in Jesaja 57,15: *„Gott wohnt in der Höhe und im Heiligtum und bei denen, die zerschlagenen und demütigen Geistes sind ...“*. Gott wohnt bei denen, die zerschlagenen und demütigen Geistes sind. Eine zerschlagene Person ist jemand, die sich ihrer **eigenen** Mängel und ihres Versagens

stärker bewusst ist als die irgendeiner anderen Person. Die Welt ist voller Menschen, die sich der Fehler anderer Menschen bewusst sind.

In der heutigen Durchschnittsfamilie dreht sich das Gespräch hauptsächlich um die Fehler anderer Menschen und ihrer Familien. Wir sind schnell, wenn es darum geht, Versagen bei anderen zu bemerken. Aber oft sehen wir die guten Punkte bei diesen Menschen nicht. In diesem Punkt sind wir alle schuldig geworden. Ich selbst bin in der Vergangenheit in diesem Punkt schuldig geworden. Aber Gott hat mir über dieses Übel Licht gegeben und ich habe Buße getan.

Wir haben kein Recht, auf irgendjemanden Steine zu werfen, denn wir sind selbst Sünder, durch Gottes Gnade gerettet. Aber hoffentlich sind wir keine Menschen, die dieselbe Sünde immer wieder begehen – besonders die Sünde, über die Fehler anderer Menschen zu sprechen. Wir alle kennen den Unterschied zwischen einem Spiegel im Badezimmer und einem Rückspiegel. Im Badezimmerspiegel sehen wir unser eigenes Gesicht. Im Rückspiegel sehen wir das Gesicht eines anderen. In Jakobus 1,23-25 heißt es, dass Gottes Wort wie ein Spiegel ist. Aber ist es ein Badezimmerspiegel oder ein Rückspiegel? Wessen Gesicht siehst du darin? Siehst du darin ein Wort, das du einem anderen predigen möchtest? Oder siehst *du* darin etwas, dem **du** nicht gehorchst? In Hebräer 10,7 heißt es: „*Im Buch steht von mir geschrieben ...*“

Ich habe viele Jahre meines Lebens auf törichte Weise vergeudet, indem ich Gottes Wort wie einen Rückspiegel betrachtete und nach Versen suchte, die ich anderen Menschen predigen konnte. In diesen Jahren fühlte ich mich elend und ich brachte auch andere in Knechtschaft. Aber nun bin ich von all dem befreit worden. Ich habe noch immer meine Überzeugungen, aber ich zwingen diese niemandem auf. Ich teile sie mit anderen, aber ich zwingen sie niemandem auf, weil das nicht meine Aufgabe ist. Ich muss allein vor Gottes Angesicht leben.

Und jetzt kenne ich diese wunderbare Wahrheit, dass die andere Person nicht so viel Licht haben mag, wie Gott es mir geschenkt hat. Diese Wahrheit hat mir in den vergangenen mehr als 20 Jahren so sehr geholfen. Davor war es meine Erwartung gewesen, dass jeder in meinem Umfeld dasselbe Licht und dasselbe Verständnis über Sünde wie ich haben sollte. Aber ich habe im Laufe der Jahre entdeckt, dass jede Person nur eine bestimmte Menge an Licht und Verständnis hat. Der allmächtige Gott erwartet, dass jede Person nur gemäß dem Licht, das sie selbst hat und nicht gemäß dem Licht, das jemand anders hat, lebt. Wir wissen, wie viel Licht Gott uns gegeben hat. Aber wir wissen nicht, wie viel Licht Gott dieser anderen Person gegeben hat. Daher müssen wir barmherzig sein.

[An diesem Punkt fiel das Licht im Videoprojektor auf Grund einer losen Kabelverbindung aus].

Habt ihr gesehen, auf welche Art und Weise das Licht in diesem Moment ausging? Das ist ein anschauliches Beispiel. Erkennt an, dass einige Menschen Dinge in einem sehr hellen Licht deutlich sehen, wohingegen andere die Dinge in einem matteren Licht sehen. Es war gut, dass Gott uns in diesem Augenblick eine Demonstration dieser Wahrheit vor Augen geführt hat – als dieses Licht ausging!

Also, Sunil, erkenne an, dass Anugrah in einigen Bereichen nicht so viel Licht wie du haben mag.

Und du Anugrah, erkenne an, dass Sunil in einigen Bereichen nicht so viel Licht wie du haben mag.

Jeder von euch muss gemäß dem Licht wandeln, das *er* oder *sie* hat, und erlauben, dass der andere gemäß dem Licht wandelt, das *er* oder *sie* hat.

Ein Schüler aus der sechsten Klasse weiß mehr als ein Schüler aus der zweiten Klasse. Wenn also ein Schüler der sechsten Klasse erwartet, dass ein Schüler der zweiten Klasse so viel weiß wie er, dann ist er töricht. Und wenn ich im Alter von 65 Jahren

von einem 26-Jährigen erwarte, dass er dasselbe Licht und dasselbe Verständnis über Gottes Wege hat wie ich, dann bin ich töricht. Aber ich möchte nicht töricht sein.

Viele Christen sind töricht. Sie erwarten, dass andere in einem Jahr so viel Weisheit erwerben, wie sie selber in 30 Jahren erworben haben.

Wie viel Weisheit erwarte ich also von diesem jungen Ehepaar? Nur die Weisheit, die Menschen in ihren Zwanzigern gewöhnlich haben.

Sunil und Anugrah: Ich möchte euch etwas sagen, um euch zu ermutigen: Ihr werdet wahrscheinlich weniger törichte Dinge tun als ich, als ich in eurem Alter war! Ich hoffe, das ermutigt euch. Aber Gott ist mit mir barmherzig gewesen und er hat mich trotz all meiner Fehler ermutigt.

Als ein Vater möchte ich zu euch beiden etwas sagen. Und nebenbei erwähnt, Anugrah, ich bin nicht dein Schwiegervater [engl. „father-in-law“, „law“ heißt im Englischen „Gesetz“]. Ich habe seit langem entschieden, dass ich – da ich nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade bin – nie eine Schwiegertochter [engl. „daughter-in-law“] haben würde, sondern nur *Töchter*. Du kannst mich in diesem Punkt in den nächsten paar Jahren prüfen und sehen, ob ich dich wie eine Tochter oder eine Schwiegertochter behandle. Und wenn ich zu irgendeiner Zeit einen Fehler begehe, dann erinnere mich bitte daran, was ich heute gesagt habe, dass ich dich wie eine Tochter behandeln würde – ich will es.

Was ich euch beiden als euer Vater sagen möchte ist, dass ich von beiden von euch nicht erwarten werde, dass ihr das Licht und die Weisheit habt, die ich habe. Ich hoffe, dass ihr vor dem Erreichen des 65. Lebensjahres so viel Weisheit wie ich haben werdet – ja vielleicht schon wenn ihr 45 Jahre alt seid. Wenn ihr 65 Jahre alt seid, dann hoffe ich, dass ihr viel mehr Weisheit habt als ich sie jetzt habe.

Wenn ihr also Menschen trifft, die von euch erwarten, dass ihr die Weisheit habt, die sie in 40 Jahren erworben haben, dann ignoriert sie einfach. Es gibt in Jesaja 42,19 einen lieblichen Vers, der besagt, dass ein wahrer Diener Gottes sowohl blind als auch taub ist. *Seid gegenüber den Meinungen von Menschen in eurer Umgebung blind und taub*. Dieser Vers hat mir enorm geholfen. Er wird auch euch helfen. Nur wenn ihr gegenüber den Meinungen der Menschen um euch herum blind und taub seid, könnt ihr als Gottes Diener vor seinem Angesicht leben.

Versucht daher herauszufinden, was bei euch selbst nicht in Ordnung ist und nicht bei den anderen, die euch kritisieren. Wenn andere sich selbst zerstören, indem sie euch kritisieren, dann mögen sie das tun. Aber ich habe vor Jahren die Entscheidung getroffen, dass ich mich nicht auf diese Weise zerstören werde. In meinen jüngeren Jahren tat ich viele törichte Dinge. Aber ich habe jetzt etwas mehr Weisheit. Paulus sagte: *„Als ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und dachte wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, als ich aber ein Mann wurde, tat ich ab, was kindlich war“* (1Kor 13,11).

Ich möchte euch auch beide ermutigen, rasch erwachsen zu werden.

Wo Ehemann und Ehefrau heilig sind

Gott wohnt in einem Heim, wo der Ehemann und die Ehefrau jeden Tag in Heiligkeit leben.

In Hesekeil 43,12 heißt es: *„Das soll aber das Gesetz des Tempels [des Hauses Gottes] sein – **das ganze Gebiet** soll hochheilig sein.“*

Die Stiftshütte hatte drei Teile – den Vorhof, das Heilige und das Allerheiligste. Von allen drei Teilen war das Allerheiligste der kleinste.

Aber hier lesen wir, dass es im neuen Bund keinen Vorhof oder kein Heiliges geben wird. Das *ganze* Gebiet wird *das Allerheiligste* sein. Das bedeutet, dass die Herrlichkeit

Gottes im neuen Bund nicht nur über einem Winkel der Stiftshütte ruhen, sondern sich über das ganze Gelände erstrecken wird.

Was das für euer Leben bedeutet ist, das ihr die ganze Zeit heilig sein solltet – nicht nur sonntags, sondern jeden Tag. Ihr werdet nicht nur wenn ihr die Bibel lest, heilig sein, sondern in allem, was ihr tut. Jede Nische und jeder Winkel eures Lebens und eures Heims soll heilig sein. Und Heiligkeit ist keine Angelegenheit, gewissen religiösen Ritualen zu folgen, sondern alles zu meiden, was Gott missfällt – gemäß dem Licht, das ihr habt. Möge dies in euer beider Leben zutreffen.

Gott hat für euer gemeinsames Leben einen wunderbaren Plan. Als Gott zuerst Adam schuf, gab es noch keine Eva. Gott hauchte Adam das Leben ein und als Adam seine Augen öffnete, war die erste Person, die er sah, Gott. Und ich hoffe, Sunil, dass die erste Person, die du jeden Tag deines Lebens sehen wirst, Gott sein wird. Dann versetzte Gott Adam in einen Schlaf, entnahm ihm eine seiner Rippen und erschuf Eva. Und als Eva ihre Augen öffnete, war auch für sie Gott die erste Person, die sie sah. Ich hoffe, Anugrah, dass Gott die erste Person sein wird, die du jeden Tag deines Lebens sehen wirst. Eva wusste nicht, dass Adam existierte, als sie Gott sah. Erst danach brachte Gott Eva zu Adam und sagte: „Okay, nun könnt ihr beide heiraten.“ Dann liebten sie einander wirklich – weil sie zuerst Gott gesehen hatten. Das ist das Geheimnis einer anhaltenden Liebe in der Ehe – beide müssen zuerst Gott sehen.

Was Gott für Adam tat, das tat er auch für dich, Sunil. Als du vor 26 Jahren geboren wurdest, waren wir als deine Eltern glücklich. Aber Gott wusste von deiner Geburt bereits lange vor diesem Tag. Lange bevor Mama und ich geheiratet haben, war dein Name bereits im Buch des Lebens verzeichnet. Die wunderbare Wahrheit ist, dass Gott auch deine Ehe geplant hat, lange bevor du geboren wurdest. Und daher ließ Gott ein paar Jahre nach deiner Geburt ein kleines Mädchen in einem anderen Teil Indiens geboren werden – mit einem Plan, den von dem weder du noch Anugrah etwas wussten.

Gott ist der große Ehestifter und er hatte für euch beide diesen wunderbaren Plan, von dem ihr beide nichts wusstet. Und als dieses kleine Mädchen aufwuchs, hatte Gott die ganze Zeit dich für sie im Sinn. Eines Tages brachte er euch zusammen, genauso wie er Adam und Eva zusammengebracht hatte. Wie gut ist Gott zu euch gewesen.

Daher ist es mein Gebet für euch beide, dass Gott mit eurem Leben wirklich glücklich sein wird, und dass ihr euer Heim als ein Heiligtum bauen werdet.

Möge Gott euch beide segnen. Amen.